

## Verzeichnis Handlungsempfehlungen

B 3.1.1.1	6	
Überprüfung der Demographietauglichkeit des Angebotes von Bauland	6	
B 3.1.2.1	7	
Kontinuierliche Beobachtung des Immobilienmarkts	7	
B 3.1.2.2	8	
Kaufanreize für Wohngrundstücke	8	
B 3.1.3.1	9	
Auszubildende bei der Stadtverwaltung	9	
B 3.1.3.2	10	
Vermarktung des Immobilienangebotes im Internet	10	
B 3.1.3.3	11	
Broschüre für Neubürger	11	
B 3.1.3.4	12	
Willkommenspaket für Neubürger	12	
B 3.2.2.3 a	13	
Kinder- und Familienfreundlichkeit als Querschnittaufgabe	Definition der Kinder- und Familienfreundlichkeit als Querschnittaufgabe	13
B 3.2.2.3 b	14	
Kinder- und Familienfreundlichkeit als Querschnittaufgabe	Koordination der Querschnittaufgabe	14
B 3.2.2.3 c	15	
Kinder- und Familienfreundlichkeit als Querschnittaufgabe	Koordination der Querschnittaufgabe	15
Einrichtung der Stelle eines Kinderbeauftragten und/ oder Projektgruppe Kinder- und Familienfreundlichkeit	15	
B 3.2.2.3 d	16	
Kinder- und Familienfreundlichkeit als Querschnittaufgabe	Die Stadtverwaltung als familien- und kinderfreundliches Dienstleistungszentrum	16
B 3.2.2.4.1	17	
Gründung eines lokalen Bündnisses für Familien	17	
B 3.2.3.1 a	18	
Ganztagsbetreuung von Kindern Ausbau und Flexibilisierung der Ganztagsbetreuung	18	
B 3.2.3.1 b	19	
Ganztagsbetreuung von Kindern unter drei Jahren	Ausbau und Flexibilisierung der Ganztagsbetreuung für die unter Dreijährigen	19
B 3.2.3.1 c	20	
Ganztagsbetreuung von Kindern	Ausbau Ganztagsbetreuung für Schüler der Sekundarstufe I	20
B 3.2.3.2 a	21	
Balance von Familie und Arbeitswelt	Balance von Familie und Arbeitswelt innerhalb und außerhalb von Verwaltung thematisieren	21
B 3.2.3.2 b	22	
Balance von Familie und Arbeitswelt	Verwaltung als Leuchtturmprojekt in Zusammenhang mit der Zertifizierung als kinder- und familienfreundlicher Arbeitgeber	22
B 3.2.3.2 c	23	
Balance von Familie und Arbeitswelt	Information der Viersener Arbeitgeber	23
B 3.2.3.3.1	24	
Familienfreundliches Wohnumfeld	Kinder- und Familienfreundlichkeitsprüfung von B-Plänen	24
B 3.2.3.3.2	25	
Familienfreundliches Wohnumfeld	Spielflächengestaltung in den Innenstädten	25
B 3.2.3.3 a	26	
Familienfreundliches Wohnumfeld	Schaffung von familienfreundlichem Wohnumfeld durch Zusammenarbeit der Fachbereiche Jugend und Familie, Stadtentwicklung und Stadtgrün	26
B 3.2.3.3 b	27	
Familienfreundliches Wohnumfeld	Grundhaltung	27
B 3.3.1.1	28	
Bedarfsgerechtigkeit von altengerechtem Wohnraum	28	
B 3.3.1.1 b	29	
Individuelle Wohnungsanpassungsmaßnahmen	29	
B 3.3.1.2	30	
Bürgerbeteiligung zur Ermittlung von Standorten für altengerechten Wohnraum	30	
B 3.3.1.3	31	
Kooperation zur bedarfsgerechten Schaffung von altengerechtem Wohnraum	31	

B 3.3.2.1	32
Koordination des Wohnungsmarktes für Senioren	32
B 3.3.2.1 b	33
Umzugsmanagement	33
B 3.3.3.1	34
Räumliche Schwerpunkte	34
B 3.3.3.1 b	35
Nahversorgung in Außenbezirken	35
B 3.3.3.2	36
Kontinuierliche Beobachtung des Alterungsprozesses	36
B 3.3.4.1	37
Einstellung auf einen zunehmenden Pflegebedarf	37
B 3.3.4.1 b	38
Bürgerbeteiligung zur Bestimmung von Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich der häuslichen Pflege	38
B 3.3.4.2	39
Hausgemeinschaften	39
B 3.3.4.3	40
Vereinbarkeit von Pflege und Beruf	40
B 3.3.5.1	41
Einstellung auf einen zunehmenden Bedarf an Dienstleistungen	41
B 3.3.5.1 b	42
Bürgerbeteiligung zur Bestimmung von Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich der haus-haltsnahen Dienstleistungen	42
B 3.3.5.2	43
Bestimmung von besonderen Problemgruppen	43
B 3.3.5.3	44
Haushaltsnahe Dienstleistungen als Arbeitsmarkt	44
B 3.3.6.1	45
Barrierefreie Stadt	45
B 3.3.6.2	46
Barrierefreie Innenstädte	46
B 3.3.6.3	47
Spezialuntersuchung Auswirkungen des demographischen Wandels auf das Mobilitätsverhalten	47
B 3.3.6.4	48
Fahrgemeinschaften von Senioren	48
B 3.3.7.1	49
Naherholung und Tourismus	49
B 3.3.7.2	50
Barrierefreie Homepage	50
B 3.3.8.1	51
Ausrichtung der lokalen Wirtschaft auf die zunehmende Anzahl von Senioren	51
B 3.3.8.1 b	52
Fortbildung für Architekten, Handwerker und Bauunternehmen / Bauträger auf dem Sektor "seniorengerechtes Wohnen"	52
B 3.3.8.2	53
Ausrichtung des Viersener Handels auf die wachsende Zielgruppe der Senioren	53
C 1	54
Arbeitsmarkt	54
C 2	55
Schaffung eines zweiten Arbeitsmarktes	55
C 3	56
Intensivierung der Kontakte mit der FH Niederrhein	56
D 1	57
Entwicklung eines Konzeptes zur Integration von Ausländern	57
D 2	58
Schulische und berufliche Bildung von Kindern und Jugendlichen	58
E 1	59
Anforderungen an den öffentlichen Raum	59
E 2	60
Wohnstandort Innenstadt	60
E 3	61

<b>Stadtmarketingprozess als wichtige Plattform für bürgerschaftliche Ideen zur Gestaltung öffentlicher Räume</b>	<b>61</b>
<b>E 4</b>	<b>62</b>
<b>Öffentliche WC-Anlagen</b>	<b>62</b>
<b>F 1</b>	<b>63</b>
<b>Optimierung des Marketings der Stadt</b>	<b>63</b>
<b>F 2</b>	<b>64</b>
<b>Verweis auf Internetseiten von Bürgern von der städtischen Homepage</b>	<b>64</b>
<b>G 1</b>	<b>65</b>
<b>Strategische Planung und Steuerungsunterstützung</b>	<b>65</b>
<b>G 2</b>	<b>66</b>
<b>Professionalisierung von Bürgerbefragungen</b>	<b>66</b>